Sitzungsvorlage 2022/083

Stadt Ravensburg

Verfasser:
Amt für Bildung, Soziales und Sport, Diez, Martin

Stand: 24.02.2022

Az. 103.00

Beteiligung:

Willkommenskultur zwischen Stabilität und Aufbruch Aktuelle. Perspektiven der Bevölkerung auf Migration und Integration in Deutschland
- zentrale Ergebnisse

Beschlussvorschlag:

Der Beirat für Integrationsfragen nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Sachverhalt:

Die Beurteilung von Migration und Integration in Deutschland hat sich erneut leicht verbessert. Dabei spielen insbesondere die Chancen, welche die Zuwanderung der Wirtschaft bietet, eine Rolle. Das geht aus der neuen Studie zur Willkommenskultur der Bertelsmann-Stiftung hervor. Demnach sind 68 Prozent der Befragten der Ansicht, Zuwanderung bringe Vorteile für die Ansiedlung internationaler Firmen. 65 Prozent erwarten eine geringere Überalterung der Gesellschaft, 55 Prozent einen Ausgleich für den Fachkräftemangel und 48 Prozent Mehreinnahmen für die Rentenversicherung.

Die Werte fallen höher aus als bei den vorhergehenden Befragungen in den Jahren 2017 und 2019. Analog dazu sind die Sorgen vor möglichen negativen Effekten von Zuwanderung weiter zurückgegangen, auch wenn diese nach wie vor von einer Mehrheit geteilt werden. Befürchtungen im Hinblick auf Belastungen für den Sozialstaat äußern 67 Prozent der Befragten, 2019 waren es noch 71 Prozent. Konflikte zwischen Eingewanderten und Einheimischen erwarten noch 66 Prozent (2019: 69 Prozent). Mit Problemen in Schulen rechnen nur noch 56 Prozent (2019: 64 Prozent). Ungebrochen ist die Sorge vor Wohnungsnot in Ballungsräumen, die mit 59 Prozent auf demselben Niveau liegt wie vor drei Jahren.

Schon die zurückliegenden Studien zur Willkommenskultur haben laut den Autoren der Studie ergeben, dass Integration nicht als Einbahnstraße wahrgenommen wird, sondern als ein Prozess, der sowohl den Zugewanderten als auch dem Aufnahmeland Anstrengungen abverlangt. In der aktuellen Befragung fällt auf, dass die Erwartungen an die Aufnahmegesellschaft stärker ins Blickfeld rücken. In der Studie wird auch festgehalten, dass mangelnde Chancengleichheit und Diskriminierung Integration insgesamt sowie individuelle Integrationsleistungen von zugewanderten Menschen behindern (können).

Die Autoren der Studie empfehlen, strukturelle Benachteiligungen für Zugewanderte weiter abzubauen und Voraussetzungen für gesellschaftliche Teilhabe von zugewanderten Menschen zu verbessern. Neben weiteren gesetzlichen Regelungen zur Antidiskriminierung oder rechtlichen Maßnahmen zur Förderung von Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Besetzung von Stellen in Verwaltung und öffentlichem Dienst können auch symbolische Anlässe und Orte wichtige Maßnahmen für mehr Wertschätzung und Anerkennung gegenüber zugewanderten Mitbürgerinnen und Mitbürgern sein und so das Zusammenwachsen sowie das Selbstverständnis als Einwanderungsgesellschaft stärken.

Der ausführliche Bericht steht im Internet zur Verfügung unter https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2022/februar/willkommenskultur-zwischen-stabilitaet-und-aufbruch und kann dort heruntergeladen werden.

Für die Weiterentwicklung der Integrationsarbeit der Stadt Ravensburg und insbesondere für die Fortschreibung des Integrationskonzeptes "Integration in Ravensburg. Ziele und Projekte in den nächsten Jahren" kann der Bericht wertvolle Impulse liefern.

Kosten und Finanzierung:

Keine finanziellen Auswirkungen.

Klimawirkungsprüfung:

Anlage/n:

Anlage "Willkommenskultur zwischen Stabilität und Aufbruch Aktuelle Perspektiven der Bevölkerung auf Migration und Integration in Deutschland"